



Maier (entzückt): „Wie, das naive Bild haben Sie von der Staf- feli gemworfen?“

Rein „Five o'clock Tea“.



„Die Rästin ist eine recht ein- fältige Person! Man kann mit ihr nicht viel reden!“

Ein anderer Fall.



Autor (bei der Premiere): „Was? Ich soll mich nicht hinaus- frauen? Ich? ... Ich bin im letzten Helzbug drei Stunden im Kugelregen gefanden!“

Kochis um zwei.



„Was wollen Sie denn hier?“

„Rhetorische Frage. Was- ter (zu seinem unartigen Sohn): Was soll ich nun mit dir anfangen? Soll ich dich gleich gehörig durchhauen?“

Schlechtes Geschäft.



Schneidermeister: „Nun hab' ich acht Cavalier' gemacht! Und was hab' ich 'trigert? ... Sieben Ehrenwort', und von einem zehn Markt!“

Der Fluch der bösen That.

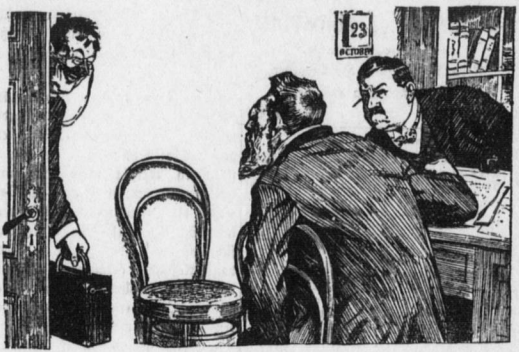
Der Herr vom Gericht lachten dar- über. Als ob sie selber das nicht ohne- hin schon täten! ... Die Herren vom Gericht lachten dar- über. Als ob sie selber das nicht ohne- hin schon täten!

Walter Braune.

Rein Zweifel, daß er es war. Und bei dieser Erkenntnis lief es ihm glän- zend heiß über den Rücken. ... Der alte Landgerichtsdirektor ließ ihn leise an „Kollege“ nehmen Sie sich zusammen!

Ein Optimist.

„Haufrizer (der schon zweimal 'nausgeworfen wurde, zum drit- ten Male eintretend): „Na — nu' aber Spaß beiseite!“



Haufrizer (der schon zweimal 'nausgeworfen wurde, zum drit- ten Male eintretend): „Na — nu' aber Spaß beiseite!“

— Der Schnappt. Gast (der ein- ne Flasche „Zeltlinger“ bestellt hat): Rein, bringen Sie mir lieber „Pils- porter“ (nach 5 Minuten) oder mei- ne eigenen auch „Braunerberger“.



Mama: „Um Gottes willen, Elli, wie konntest Du nur gestern in der Gesellschaft so lachen, wenn wir doch Trauer haben?“

— Ausrede. Hausfrau: Das dauern in diesem Hause ist streng verboten; haben Sie das Schild an- der Thür gelesen? Hausfrau: Nein, hab' gedacht, liegt's nachher, wenn de wieder rauskommt.



„... Sie haben also meine Tochter so gern und — besitzen Sie Vermögen?“

— Merkwürdige Schluß- folgerung. Mann (geschmeichelt): Der Oberlehrer muß mich doch für einen sehr geschickten Kerl halten!



„Wie kommen Sie dazu, Meyer, mit meiner Tochter vom Heiratsthen zu sprechen, Herr Chef, ich habe es ja nicht ernst gemeint.“

Schlechtes Gewissen.



Aber, Karl, weißt Du den Wein nicht wenigstens mal probieren, den Dir der Weiler zum Geburtstag ge- schenkt hat?

Doppelt gefährlich.



Verzeihen Sie eine Frage, mein Herr: Sind Sie es oder Ihr Brud- er? ... Mit einem von Ihnen bel- den war ich einmal heimlich verlobt!

Große Reklamsucht.



Verzeihen Sie eine Frage, mein Herr: Sind Sie es oder Ihr Brud- er? ... Mit einem von Ihnen bel- den war ich einmal heimlich verlobt!

Rechtliches Lob.



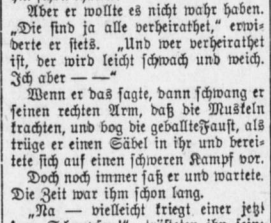
Großartig haben Sie den „Alten Meister“ kopiert! Sie sind ja schon jetzt die reine „Alte Meisterin“!

Ein Gedicht.



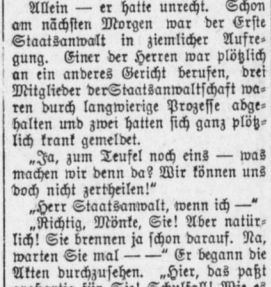
„Und wie geht's Dir denn in der Schule?“

Umschreiben.



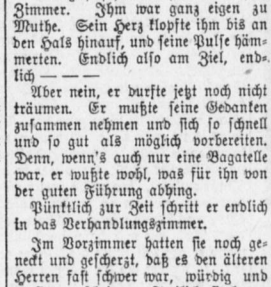
Der Herr hat wirklich Recht. Bevorvor sollte er Furcht haben? Was konnte ihm denn geschehen, was konnte gerade der ihm thun, der dort hinter dem Baum und dem Gitter lag? Hinter ihm lag ja die Nacht —

Umschreiben.



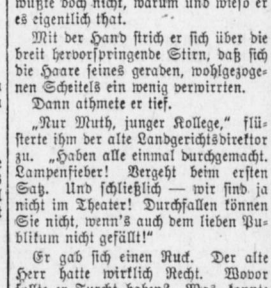
Der Herr hat wirklich Recht. Bevorvor sollte er Furcht haben? Was konnte ihm denn geschehen, was konnte gerade der ihm thun, der dort hinter dem Baum und dem Gitter lag? Hinter ihm lag ja die Nacht —

Umschreiben.



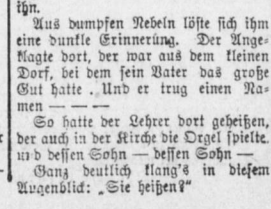
Der Herr hat wirklich Recht. Bevorvor sollte er Furcht haben? Was konnte ihm denn geschehen, was konnte gerade der ihm thun, der dort hinter dem Baum und dem Gitter lag? Hinter ihm lag ja die Nacht —

Umschreiben.



Der Herr hat wirklich Recht. Bevorvor sollte er Furcht haben? Was konnte ihm denn geschehen, was konnte gerade der ihm thun, der dort hinter dem Baum und dem Gitter lag? Hinter ihm lag ja die Nacht —

Umschreiben.



Der Herr hat wirklich Recht. Bevorvor sollte er Furcht haben? Was konnte ihm denn geschehen, was konnte gerade der ihm thun, der dort hinter dem Baum und dem Gitter lag? Hinter ihm lag ja die Nacht —